

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzung am	Ö	N	Ergebnis
Gemeinderat - zur Beschlussfassung -	22.05.2007	X		

Betreff:

Stadtentwicklung im Kulturbereich;
hier: Antrag der StRe Baumbusch, Fuhrmann, Meyer und von Zepelin vom 14.05.2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

angeschlossen übersende ich Ihnen den im Betreff näher genannten Antrag.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Augenstein

Hermann Meyer
Gotenstr. 4
75177 Pforzheim

Axel Baumbusch
Humboldtstr. 25
75175 Pforzheim

Ralf Fuhrmann
Siegfriedstr. 23a
75179 Pforzheim

Carsten v. Zepelin
Friedenstr. 139
75173 Pforzheim

Stadt Pforzheim
Frau Oberbürgermeisterin
Christel Augenstein

75158 Pforzheim

Pforzheim, 14. Mai 2007

Fraktionsübergreifender Antrag zur Stadtentwicklung im Kulturbereich

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Augenstein,

die Unterzeichner stellen gemeinsam folgenden

Antrag:

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur „**Stadtentwicklung im Kulturbereich**“ zu entwickeln. Hierfür sind umgehend Maßnahmen zur Umsetzung auf den Weg zu bringen, entsprechende Schritte innerhalb der Verwaltung vorzunehmen und Mittel im Haushalt einzustellen.

Begründung:

In Pforzheim hat sich in den vergangenen Jahren in der Innenstadt viel Positives getan: Beispiele hierfür sind der Bau und Betrieb der Schlöble-Galerie, die Errichtung der Schmuckweiten, die Erweiterung des Parkhotels und vieles andere.

Im kulturellen Bereich sind beispielsweise der Neubau der Stadtbibliothek, die Erweiterung und Neukonzeption des Schmuckmuseums, die Erweiterung des CCP und der Ausbau des Kulturhauses Osterfeld zu nennen. Straßenzüge und Plätze, wie z.B. das Gebiet um den Sedanplatz, wurden umgestaltet. Dies alles geschah trotz knapper Mittel in den öffentlichen Kassen und mit Hilfe vieler privater Investoren.

Alles findet jedoch ohne ein **Gesamtkonzept einer Stadtentwicklung und Stadtplanung** statt. Augenblicklich entsteht der Eindruck, dass durch die wirtschaftliche Erholung eine gewisse Entlastung bei den öffentlichen Finanzen und bei den privaten Investoren eintreten könnte. Dies kann aber mit dem Blick auf den demographischen Wandel und die dramatischen Veränderungen speziell in unserer heimischen Wirtschaft nur als eine Zwischenphase angesehen werden. Städte - und gerade Oberzentren wie Pforzheim - müssen sich den Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte stellen. Dazu müssen Rahmenplanungen vorgenommen werden.

...

Einige wenige Akzente sind in Pforzheim dazu gesetzt worden. Es fehlt aber an einem **Stadtentwicklungskonzept** aus einem Guss.

Um dies auf den Weg zu bringen, halten die Unterzeichner es für wichtig und notwendig, einen ersten Schritt in einem Bereich vorzunehmen, in dem die Stadt nahezu alleiniger Gestalter der Entwicklung und Ansprechpartner für andere ist. Wir halten es im Rahmen der Stadtentwicklung für erforderlich, ein **Kulturentwicklungskonzept** mit verbindlichen kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen auf den Weg zu bringen. In eine solche Überlegung sind alle Bereiche der Stadtverwaltung einzubeziehen.

Dabei ist u.a. zu klären, mit welchem **Alleinstellungsmerkmal** die Stadt künftig auftreten möchte und welche Ziele evtl. nicht mehr verfolgt werden müssen.

- ist Schmuck die Premiummarke, mit der Pforzheim antreten wird - z.B. als „Stadt der kulturellen Schmuckstücke“?
- Kann ein Schwerpunkt auf die verschiedenen Felder des Design gelegt werden?
- Welche Punkte finden in einer solchen Entwicklung Eingang, welche Aktivitäten haben es verdient, als Besonderheit und Alleinstellungsmerkmal weiterentwickelt zu werden und welche Bereiche und Angebote sind künftig evtl. nicht mehr erforderlich?

Neben den kulturellen Angeboten von öffentlichen und privaten Trägern sind hier andere Bereiche wie die Anbindung des ÖPNV zu untersuchen, z.B. die weitere Verbesserung des "Kulturtickets", die Leitung des Individualverkehrs zu Kulturveranstaltungen usw.

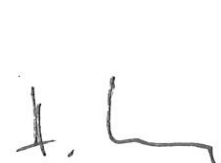
Ebenso ist die Vermarktung von Angeboten zu prüfen und zu bewerten, damit ein optimaler Erfolg in der öffentlichen Darstellung erreicht werden kann. Hier ist es dringend erforderlich, dass auch Aktivitäten der Stadttouristik in die Überlegungen einfließen und eine Neuausrichtung der Werbemaßnahmen von Einzelanbietern bis zur Gesamtvermarktung des Kulturbereichs in Touristik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt erfolgt.


Mit dieser Maßnahme versprechen wir uns eine Stärkung des „Wir- Gefühls“ nach innen und eine Stärkung des Stadtprofils nach außen.

Das Konzept „Stadtentwicklung im Kulturbereich“ in Verbindung mit Verkehr, Touristik, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung soll unter Federführung des Kulturreferates unter ausdrücklicher Hinzuziehung eines Fachberatungsinstitutes und in enger Kooperation mit dem Eigenbetrieb WSP und dessen neuer Leitung erfolgen. Die Organisationstruktur der WSP sieht ja ausdrücklich eine Verzahnung mit dem Kulturbereich vor.

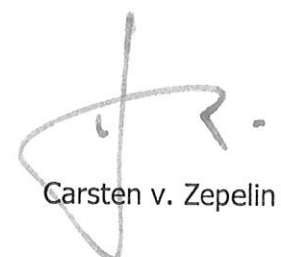
Die Entwicklung des Konzeptes ist 2008 zu beginnen, erste Schritte sind 2009 umzusetzen. Mittel sind in den Haushalten ab 2008 ff. bereit zu stellen. Eine Entscheidung über seine Vergabe ist im Jahre 2007 vorzunehmen. Bis zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme ist eine mittel- und langfristige Planung der Angebote durch das Kulturreferat unter Hinzuziehung des Eigenbetriebes Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung durchzuführen.

Mit freundlichen Grüßen


Hermann Meyer


Axel Baumbusch


Ralf Fuhrmann


Carsten v. Zepelin